

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Nummernpreis
Rt. 10

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 7.

Dienstag, 10. Januar 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 60 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Abrechnungsmoment werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Kundgebotes bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Rauter & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rappanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Donnerstag, den 12. Januar 1905, vormittags 10 Uhr,

Kommen in Riesa eine Anzahl Möbel, 1 Pianino, Bettstellen mit Matratzen und Betten, 2 Scheibenschüsseln, Portieren, 3 Wagen, 2 Vorbeerbäume, 1 vergoldeter Leuchter, Zementrohre, Mühlzeug, Bretter, Zementsäulen, 2 Pferde, 1 Fahrrad, Bilder, 1 Tafelwaage, 4 Epheuwände, Hobelbänke, Hansfeile u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Ein spezielles Verzeichnis hängt am Gerichtsbrett aus.

Verammlung der Diener: Restaurant zum „Engel“, Popptzerstraße 33.
Riesa, am 7. Januar 1905.

Der Gerichts-Vollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Spartaffe Gröba.

Gelder liegen zum Ausleihen bereit.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 10. Januar 1905.

— (Die Reichsbank und die Sächsische Bank setzten, wie uns heute nachmittag aus Berlin bezw. Dresden gemeldet wird, den Diskont auf 4%, den Lombardzinsfuß auf 5% herab.

— An das hiesige Orts-Fernsprechnetz haben vor kurzem Anschließ erhalten:

Nr. 236 Riesauer Möbelfabrik, Otto Glas (vorm. August

Gildebrandt) Fabrik und Verkaufslager, Hauptstr. 51.

Nr. 237 Moritz Schade, Restaurateur, Bahnhofstr. 14.

Nr. 238 Ferdinand Müller, Kolonialwaren-, Farbwaren-

und Weinhandlung, Hauptstr. 70.

Der seitherige Anschluß Nr. 101 ist auf W. Hohn, Bildhauerei, Kastanienstr. 65, und der Anschluß Nr. 159 auf Herr Finte, Marktendereispächter, Reithain (Nebungsplatz) übergegangen. Ferner hat der Sprechbereich des hiesigen Fernsprechnetzes durch Zulassung nachstehender Orte eine bemerkenswerte Erweiterung erfahren: Annaburg (Bog. Halle), Falkenberg (Bez. Halle), Frankfurt (Main) nebst Hebbornheim und Offenbach (Main), Stuttgart, Cannstatt, Degerloch, Fellbach, Feuerbach, Mähringen auf den Filibern, Untertürkheim, Waiblingen auf den Filibern und Juffenhäusen.

— Kronprinz Georg von Sachsen befehlt nächsten Sonntag seinen 12. Geburtstag und wird an diesem Tage als Leutnant in das Leibgrenadier-Regiment Nr. 100, dessen Chef der König ist, eingestellt. Die Einstellung wird mit einer militärischen Feier verknüpft sein. — Prinz Johann Georg von Sachsen wird nach seiner Rückkehr von der geplanten Orientreise das Kommando der 1. Infanteriebrigade Nr. 45, bestehend aus den beiden Grenadier-Regimentern Nr. 100 und 101, übernehmen. Der bisherige Brigade-Kommandeur, Generalmajor Freiherr von Wagner, wird das Kommando einer Division erhalten. Prinz Johann Georg steht bereits im Range eines Generalmajors.

— Im Auftrage Sr. Majestät des Königs hat sich am Sonntag Sr. Excellenz der Generaladjutant weiland Sr. Majestät des Königs Georg General der Infanterie von Treitschke nach Stockholm begeben, um Sr. Majestät dem Könige von Schweden und Norwegen die Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Friedrich August zu notifizieren.

— Das Königreich Sachsen stellt ein recht stattliches Kontingent zur Marine. Nach den jetzt vorliegenden amtlichen Listen für 1903/04 betrug die Zahl der aus Sachsen ausgehobenen und freiwillig eingetretenen Mannschaften 435, davon stammten 149 aus dem Bezirk des 1. und 286 aus dem Bezirk des 2. Armeekorps. Es stellten das 1. Armeekorps 112 Ausgehobene, 37 Freiwillige, das 2. Armeekorps 207 Ausgehobene, 79 Freiwillige. Von den 319 Ausgehobenen stammten 65 aus der männlichen und halbweiblichen, 254 aus der Landbevölkerung. Von den 116 Freiwilligen, die sich zum Dienst stellten, waren 20 einjährig-Freiwillige; fast die Hälfte, nämlich 47, traten vor Beginn des militärischen Alters in den Dienst. Außerdem wurden 35 Mann der Marine-Ersatzreserve überwiesen. Obgleich Bayern erheblich größer ist als Sachsen, stellte es nur 460 Mann für die Marine. Baden stellte 404 und Württemberg 287 Mann. Das von Sachsen zu stellende Kontingent dürfte mit jedem Jahre wachsen.

— Der Verkehr auf der Elbe war im verfloffenen Jahre wesentlich geringer als in 1903, was auf die ungünstigen Wasserstandsverhältnisse und insbesondere auf die gänzliche Stilllegung der Schifffahrt durch mehr als zwei Monate zurückzuführen ist. Zwei Monate hindurch konnte überhaupt kein Fahrzeug auf dem Abstrom verkehren, eine Erscheinung, die seit Jahrzehnten nicht zu verzeichnen war. Der gesamte Umschlagsverkehr besitzerte sich im Jahre 1904 mit rund 19 Millionen Meterzentnern gegen nahezu 30 Millionen Meterzentnern im Jahre vorher. Es ergab sich somit ein Ausfall von nicht weniger als rund 11 Millionen Meterzentnern. Den größten Ausfall hat die Ausfuhr von böhmischen Braunkohlen erlitten, deren die Reichsbahnen um rund 7 1/2 Millionen Meter-

zentner kleiner waren als im Jahre 1903. Der Zucker-Export weist einen Rückgang von rund 1300000 Meterzentnern auf. Bedeutend ist ferner der Ausfall in den Verladungen von Gerste, was jedoch teilweise mit der geringeren Fehlung zusammenhängt. Der Gerste-Export betrug nur etwa 25% des Versandquantums des Jahres 1903. Auch bei der Malzausfuhr ergab sich ein Weniger von etwa 90000 Meterzentnern. Die Bretterausfuhr sank auf nahezu 50% des Quantums des Jahres 1903 herab. Bloß der Export von Petroleum verzeichnet einen bedeutenden Aufschwung. Es sind rund 100000 Meterzentner Petroleum mehr verschifft worden als im Jahre 1903, was namentlich der Einstellung der Raffinerie der Parubitzer Petroleumraffinerie zu danken ist. In den Monaten Juli bis September, während welcher Zeit die Elbe gesperrt war, ergab sich allein ein Ausfall in den Verladungen von über 7 Millionen Meterzentnern. Im Oktober hatte der Verkehr unter Raumangel zu leiden, weshalb die gebesserten Wasserstandsverhältnisse nicht ausgenutzt werden konnten.

— Durch ein neues Preisausschreiben wird ein Gebiet berührt, welches tief in die Interessen von Verkehr und Industrie eingreift. Es sollen nämlich Vorschläge gesammelt werden, wie den Nachteilen abgeholfen sei, welche jetzt noch mit der gemischten Beförderung von Kohle, d. h. wenn die Kohlen ihre Reise teils per Bahn, teils per Wasser zurücklegen müssen, verbunden sind. Die Vorschläge werden sich namentlich zu erstrecken haben auf gute Lade-, Entlade- und Umschlagsmethoden und Einrichtungen. Die besten Angaben werden prämiert. Das Patentbureau O. Krueger u. Co. in Dresden (Altmarkt) erteilt auf Wunsch nähere Auskunft.

— Der Sächsische Gemeindegewerkschaftstag wird vom 20. bis 25. Februar in Dresden einen ordentlichen Gemeindegewerkschaftstag veranstalten. Die Tagung wird sich nur mit der von der Regierung beabsichtigten Gemeindegewerkschaftsreform für das Königreich Sachsen beschäftigen. Im ganzen werden sechs Referate und sechs Korrespondenzen über die dem letzten ordentlichen Landtage unterbreitete Gemeindegewerkschaftsreform-Vorlage und die dazu von der Zweiten Kammer gebrachten Vorschläge sowie über einige besondere Steuerfragen erstattet und diskutiert werden. Der Vorstand und die einzelnen Referenten werden demnächst im Rathaus zu Dresden unter Leitung des Herrn Oberbürgermeisters Geh. Finanzrat a. D. Deutler zu einer Vorbesprechung zusammentreten. Der Gemeindegewerkschaftstag dürfte für die weitere Entwicklung und Ausgestaltung des Steuerwesens in den sächsischen Gemeinden von größter Bedeutung werden, da seine Stimme bei der Schaffung der neuen Gemeindegewerkschaftsreform-Vorlage durch die kgl. Staatsregierung sicherlich Beachtung finden wird.

— Das kgl. Ministerium des Innern hat den Kreis- und Amtshauptmannschaften im Königreich Sachsen einen vorläufigen Gesetzentwurf für eine Landespensionskasse der sächsischen Gemeindebeamten zur Begutachtung zugehen lassen. Das Ministerium ist hierbei von der Ansicht ausgegangen, daß eine genaue Prüfung dieser Angelegenheit und eine gründliche Begutachtung seitens der interessierten Gemeinden unerlässlich ist. Nach diesem Gesetzentwurf haben die drei sächsischen Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz aus der Landespensionskasse auszuschneiden. Die Ausdehnung der Pensionsberechtigung auf die Hinterbliebenen der Beamten sei ganz entschieden zu bejahen, namentlich im Hinblick auf die in dieser Beziehung noch zurückstehenden Verhältnisse in den Landgemeinden. Die Aufbringung der Pensionsbeiträge durch die Gemeinden soll durch Umlage geschehen, die Festsetzung derselben soll nur im Verhältnis zu der Beamtenzahl erfolgen, um die Bedenken der Ueberlastung der Gemeinden hinlänglich zu machen.

— Aus Zelluloid werden bekanntlich allerlei praktische Gegenstände hergestellt, so besonders Haarkämme, die als Ersatz für die teuren Horn- und Schildkrötenkämme von den Damen gern getragen werden. Doch ist bei diesen

so unschuldig aussehenden Haarbefestigungsgegenständen Vorsicht geboten, da das Zelluloid äußerst feuergefährlich ist. Es entzündet sich nicht nur bei direkter Berührung mit der Flamme, sondern kann auch dann Feuer fangen, wenn das Zelluloid größerer Hitze ausgesetzt ist. So sah dieser Tage in einem Saaletablissement Freibergs eine Dame in der Nähe eines durch einen Ofenschirm geschützten Ofens, als plötzlich der Zelluloidkamm, den die Dame trug, sich unter großer Rauchentwicklung entzündete. Nur dem beherzten Zugreifen der Anwesenden ist es zu danken, daß die Dame nur mit dem Verlust einiger Haarbüschel und einer kräftigen Douché davonkam, da man ihr den Inhalt eines Bierglases sofort auf den Kopf goß. — Also Vorsicht!

— Feldposten gehen von Afrika nach der Heimat im Monat Januar die folgenden ab, die sämtlich im Verlauf des Februar hier fällig sind. Die erste Feldpost verläßt Swatopmund voraussichtlich am 12. Januar. Sie benutzt den Dampfer der Deutschen Ostafrika-Linie, der in unmittelbarer Fahrt nach Hamburg fährt. Der Dampfer ist am 2. Februar im heimischen Hafen fällig. Der folgende, am 17. Januar in Swatopmund seine Heimreise antretende Woermann-Dampfer kommt kaum in betracht. Er geht zwar ebenfalls unmittelbar nach Hamburg, trifft aber dort erst am 15. Februar ein. Er wird überholt von dem am 18. Januar wieder von Swatopmund abgehenden Dampfer der Deutschen Ostafrika-Linie. Dieser ist voraussichtlich schon am 12. Februar in der Heimat. Am folgenden Tage, dem 19. Januar, geht schon wieder ein Dampfer in See nach Kapstadt. Er gehört der Woermann-Linie an. Auch die mit ihm beförderte Feldpost ist am 12. Februar in Hamburg zu erwarten. Ebenfalls ein Woermann-Dampfer befördert die letzte im Januar von Afrika abgehende Feldpost. Sie verläßt Swatopmund am 30. Januar und ist am 28. Februar, dem letzten Tage des Monats, in Hamburg zu erwarten. Das Eintreffen der Posten an den einzelnen Orten der Heimat läßt sich genauer nicht bestimmen.

Meißen. Am Freitag wurde hier eine außerordentliche Verbandssitzung des Meißen-Großenhainer Feuerwehr-Bezirksverbandes abgehalten. Der Sitzung, welche vom Branddirektor Gutmann-Großenhain geleitet wurde, lag folgender Antrag der Freiwilligen Feuerwehr Meißen 1 zur Beratung und Beschlussfassung vor: Auf dem Sächsischen Feuerwehrtage in Meerane zu beantragen: Der Landesauschuss Sächsischer Feuerwehren bestimme aus soviel Mitgliedern, als Amtshauptmannschaften sind. Die Feuerwehren in der Amtshauptmannschaft wählen einen Vertreter mittels abgestempelter Stimmzettel. Der Wahlleiter hat über den Eingang der Stimmzettel ein Register zu führen, sowie Stimmzettel und Kuverts aufzubewahren. Branddirektor Hofmann-Meißen begründete den Antrag eingehend; der Vorsitzende und mehrere andere Redner äußerten sich zustimmend. Es wurde unter anderem ausgeführt, daß die jetzigen 12 Mitglieder des Landesauschusses bei teilweiser Vertretung von zwei und mehr Amtshauptmannschaften beim besten Willen nicht in der Lage sind, die Interessen des sich immer mehr entwickelnden Feuerlöschwesens in dem wünschenswerten Maße wahrzunehmen. Trotz Vermehrung der Mitgliederzahl auf 27, gleich der Zahl der Amtshauptmannschaften, würden die Geschäfte vereinfacht und verbilligt werden. Der Uebelstand, daß Feuerwehren zum Teil 2 oder 3 Verbänden in anderen Amtshauptmannschaften angehören, würde beseitigt, ohne daß etwaigen Bedürfnissen auf Beibehaltung oder Gründung von Kreisverbänden Schwierigkeiten entstünden. Auch im Landesauschusse habe teilweise schon die Erkenntnis Platz gegriffen, daß die jetzige Einrichtung nicht mehr ausreicht. Beweis dafür sei, daß schon seit längerer Zeit jedesmal mehrere Verbandsvorsitzende zu den Plenarsitzungen zugezogen werden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die nächste Führerversammlung wird Sonntag, den 12. März nachmittags 2 Uhr im Gasthofe zu Burkhardswalde abgehalten. Weiter beschäftigte man sich mit dem Verkauf der bisher von Herrn Simon heraus-